„Schilfwüste" statt Laichgewässer – die Lage für Amphibien im Teufelsgraben
Foto: Helmut Schneider

Bund Naturschutz
Ortsgruppe Holzkirchen

Amphibien-Schutzprojekt
Helmut Schneider (Koordination)
Eschenstr. 4
83607 Holzkirchen

Betreuungsteam:

Familie Beilner, Birgit Burger, Johanna Heuten, Manuela Hilscher-Bittmann, Rex Kho, Franziska und Alexander Küpper, Carine Miens, Bernadette Obermayr, Therese Seiler, Elisabeth Seitner, Barbara Temp und Helmut Schneider

Amphibienwanderungen 2025:

Teufelsgraben : heuer erstmals ohne Schutzzäune

Sufferloh: ein durchschnittliches Ergebnis

Abschlussbericht der Schutzaktion 2025

- **Auch dieses Jahr hat ein 16-köpfiges Helferteam der BN-Ortsgruppe Holzkirchen die Amphibienwanderung in Sufferloh betreut.**
- **Im Teufelsgraben wurden heuer erstmals keine Amphibienschutzzäune aufgestellt. Die dortigen Laichgewässer sind seit Jahren trocken gefallen. Die Folge: Die Zahl der wandernden Amphibien ist in den letzten acht Jahren massiv (–95,8 %) zurückgegangen. Insofern war es nicht mehr vertretbar, entlang dieses gefährlichen Straßenabschnitts wieder Schutzzäune aufzustellen.**
- **Ein positives Ergebnis kann aus Sufferloh vermeldet werden. Dort wurden heuer 1.889 Amphibien sicher über die Straße gebracht. Das ist zwar ein Rückgang von 7,3 % gegenüber dem Vorjahr. Aber Gründe dafür lassen sich nicht eindeutig be-**

nennen. Besondere Wetterlagen, die Bewirtschaftung der Äcker und Wiesen, die durchwandert werden, können solche Effekte haben. Solange die Zahlen der geretteten Amphibien in den nächsten Jahren nicht weiter abnehmen, besteht kein Anlass zur Sorge.

1 Erstmals keine Amphibien-Schutzzäune im Teufelsgraben

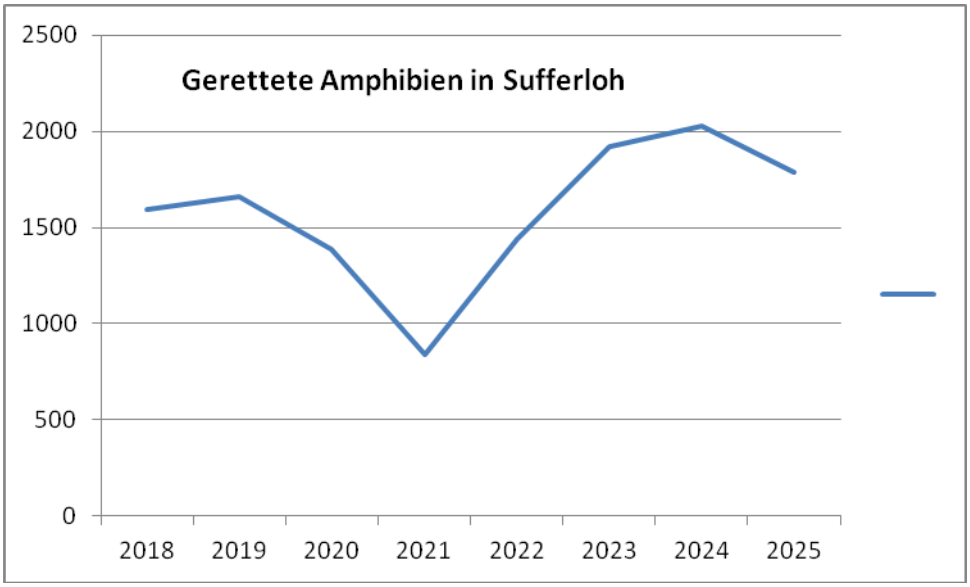
Ich bin am frühen Nachmittag des 8. April 2025 im Teufelsgraben von St 2073 entlang des Hackenseebaches bis zum Wasserhäuschen gewandert, um mir von der dortigen Lebenssituation für Amphibien ein Bild zu machen. Vor allem wollte ich sehen, wo die Amphibien überhaupt noch ablaichen können. Soviel kann ich jedenfalls sagen: Die Entscheidung, an der Staatsstraße 2073 im Bereich Teufelsgraben heuer keine Amphibien-Schutzzäune aufzustellen, war richtig.
Die beiden langjährigen Laichgewässer, ein paar Hundert Meter von der Straße entfernt, sind auch heuer total trocken. Diese Flächen gleichen seit etlichen Jahren eher einer „Schilfwüste“ als einem Laichgewässer (siehe Foto auf der Vorderseite). Gut einen Kilometer weiter südlich führt der Hackenseebach erstmals etwas Wasser. Weiter bachaufwärts nimmt zwar die Wassermenge zu, aber ich konnte nur an einer Stelle einen halb vertrockneten Laichballen entdecken. Ansonsten kein einziges amphibisches Lebenszeichen, obwohl es etliche Stellen am Bachufer gibt, wo das Wasser steht und Laich hätte abgesetzt werden können.

2 Zahlreiche Amphibien in Sufferloh vor Verkehrstod gerettet

Auch in diesem Jahr wurden wandernde Amphibien auf ihren Wegen zu den beiden Laichgewässern in Sufferloh und zurück in ihre Sommerlebensräume (Tannholz) vor dem Verkehrstod gerettet. Die Rückwanderung wurde allerdings nur so lange geschützt, wie noch Amphibien zu den Laichgewässern unterwegs waren.
Neben den Kontrollen der Schutzzäune und Fangeimer am Morgen und am Abend sammelte eine weitere Helferin spätabends wandernde Amphibien entlang der Kreisstraße außerhalb des Schutzzaunes ein und brachte diese sicher über die Straße zu den Laichgewässern.

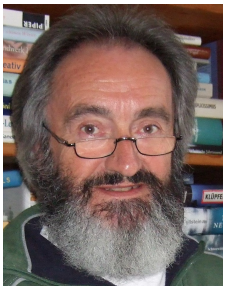
In Sufferloh wurden heuer innerhalb von vier Wochen 1.889 Amphibien, nahezu ausschließlich Erdkröten, sicher über die Straße und zu den Laichgewässern gebracht. Das ist gegenüber dem Vorjahr 2023 ein Rückgang von 7,3 %. Worauf diese Entwicklung zurückzuführen ist, lässt sich nicht eindeutig beantworten. Es kann sich um natürliche Schwankungen in der Population der Erdkröten handeln. Andere Faktoren können bestimmte Wetterlagen wie lange Frostzeiten oder längere Trockenperioden sein. Auch die Bewirtschaftung der Felder und Äcker, die von den Amphibien durchquert werden, können eine Rolle spielen. Hierfür konkrete Gründe anzuführen, ist reine Spekulation (siehe dazu Grafik „Gerettete Amphibien in Sufferloh 2018 – 2025“).

Heuer setzte die Amphibienwanderung wegen einer lang anhaltenden Frostphase Anfang März erst sehr spät ein. Die Schutzzäune wurden bereits am 3. März aufgestellt. Die Hauptwanderung begann jedoch erst am 21. März ein. Nach ca. vier Wochen war die Amphibienwanderung weitgehend abgeschlossen, so dass am 16. April die Schutzzäune wieder abgebaut werden konnten.
385 Amphibien konnten auf ihrem Weg in die Sommerquartiere (Tannholz) sicher über die Straße gebracht werden. Diese geringe Zahl rührt daher, dass die Rückwanderung der Amphibien nur so lange betreut, wie noch Amphibien zu den Laichgewässern wandern.



3 Dank an alle Helferinnen und Helfer und die Kooperationspartner

Heuer waren in Sufferloh 16 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz. Einige Helfer und Helferinnen wurden von ihren Partnern, von ihren Kindern unterstützt. Ohne dieses große Engagement würde es den heimischen Amphibien wohl deutlich schlechter gehen. Alle Helferinnen und Helfer arbeiteten sehr engagiert, zuverlässig und mit viel Elan bei der Kontrolle der Amphibienschutzzäune in Sufferloh. Insgesamt leisteten diese über 40 Stunden ehrenamtlichen Einsatz, gleichgültig ob es sonnig, frostig oder regnerisch war. Für diesen vorbildlichen Einsatz zum Schutz der heimischen Amphibien sage ich herzlich Dankeschön. Mein Dank gilt auch dem Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Miesbach, den Mitarbeitern der pro communo AG, vom Staatlichen Bauamt Rosenheim sowie von der Unteren Naturschutzbehörde Miesbach. Die Kooperation zwischen allen Beteiligten funktionierte auch in diesem Jahr wieder sehr gut.



Holzkirchen, 24. April 2025 (Koordinator des Amphibien-Schutzprojektes der BN-OG Holzkirchen)

Helmut Lunides